

Wer verfügt über wen?

Predigt über **Lukas 24,44-53**¹

Himmelfahrt: Entzieht sich da jemand oder öffnet sich da etwas?

Vordergründig entzieht sich Jesus den Jüngern.

Zum zweiten Mal.

Erst am Kreuz.

Und jetzt nach Seiner Auferstehung wieder.

Und das ist traurig.

Wenn jemand geht, aus unserer Welt geht, ist das immer traurig,

zumindest wenn er uns nahestand und wir in Liebe miteinander verbunden waren.

Jesus nimmt Abschied und scheidet ab,

trennt sich von den Jüngern, geht aus unserer Welt.

Und die Jünger freuen sich. Sehr sogar.

Hier ist von *großer Freude* die Rede.

Wie das?

Das passt doch nicht!

Jesus verlässt sie und sie freuen sich!

Oder ist ihnen mehr aufgegangen als von ihnen weggegangen ist?

Zunächst sollten wir Folgendes verstehen:

Gott liegt nicht in unserem Zugriffs- oder Verfügungsbereich.

Jesus und der Heilige Geist auch nicht.

Seit der Mensch weiß oder ahnt, dass es Gott oder höhere Mächte gibt,

versucht er über Gott oder über diese Mächte zu verfügen

und sie sich dienstbar zu machen.

Man kann das unter dem Begriff „Religion“ zusammenfassen

oder auch unter dem Begriff „Magie“.

Ich sage oder tue etwas, spreche eine Formel oder praktiziere ein Ritual

und mein Gott ist da und tut, was ich will.

Ich dirigiere und Gott spielt mit.

Ich packe IHN und ER tanzt nach meiner Pfeife.

Ich verfüge über Gott und habe IHN im Griff.

ER ist dort, wo ich bin und macht mit, was ich tue.

Nein, mit dem Gott der Bibel funktioniert das nicht.

Auch mit Jesus hat das nie funktioniert.

Man konnte Ihn zwar anfassen,

aber Er blieb immer auch unfassbar, größer, souverän.

Er hat sich immer wieder menschlichem Zugriff entzogen.²

Niemand konnte ihn sozusagen nehmen

und seine eigenen Absichten oder Vorhaben mit Ihm verwirklichen.

Außer als sie Ihn gefangen genommen und gekreuzigt haben.

Da ist Er ihnen erst aus dem Grab entwischt.

Niemand konnte und kann über Ihn verfügen.

Aber man konnte und kann sich Ihm öffnen, Ihm vertrauen.

Und dann geschah und geschieht Sein guter Wille in Gottes Kraft.

Also: Wir können nie über Gott oder über Jesus oder Seinen Geist verfügen.

Die Frage ist aber, ob ER über uns verfügen darf.

¹ Predigt zu Himmelfahrt, Predigtreihe 1, Evangelium

² Vgl. z.B. Mark 1,37-39; Luk 4,28-30; Joh 6,15; Joh 7,1-10...

<http://das-verkuendigte-wort.de>

Nur so beginnen sich die Dinge zu lösen.

Das sehen wir auch hier.

Schauen wir nochmal näher hin:

44 Jesus sprach zu seinen Jüngern:

*Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe,
als ich noch bei euch war:*

*Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht
im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.*

45 Da öffnete er ihnen das Verständnis, sodass sie die Schrift verstanden...

Jesus weist Seine Jünger an das Wort.

An das Wort der Schrift, soweit sie es damals gab: Tora, Propheten, Psalmen.³

Und an Sein eigenes Wort, das Er ihnen gesagt hat

und das wir heute im Neuen Testament haben.

Das Wort bleibt.

Für immer.

Das geht nicht weg.

Das gilt noch in der Ewigkeit.

Das Wort bleibt also bei uns.

Die Frage ist nur, ob wir am Wort bleiben und uns daran halten.

Und ob wir es verstehen.

Auch das ist nicht in unserer Verfügung!

Diesen Fehler macht heute bei uns weitgehend die Theologie,

dass sie meint, mit bestimmten Methoden das Wort sezieren und verstehen zu können.

Das Ergebnis ist eine tote Wissenschaft

oder tote Wissenschaftlichkeit, die die Gemeinden sterben lässt.

Selbst Gottes Wort entzieht sich unserem Griff, Zugriff,

so wie Jesus, Gott und Sein Geist.

Aber sie können *uns* ergreifen!

Jesus hatte schon vor Seiner Kreuzigung den Jüngern gesagt,

dass alles, was über Ihn geschrieben ist in der Bibel, erfüllt werden muss.

Das „muss“ meint: Das ist eine unbedingte göttliche Notwendigkeit.⁴

Gott hält sich an Sein Wort!

Da führt kein Weg dran vorbei und kein Mensch kann das ändern oder verhindern.

Er kann sich dem nur öffnen oder verschließen.

Die Jünger hatten Gottes Wort nicht verstanden,

obwohl sie es aus dem Mund von Jesus selbst gehört haben.

Aber jetzt *öffnet Er ihnen den Verstand, dass sie die Schriften⁵ verstehen.*

Das muss von Jesus kommen.

Das ist nicht in unserer Macht.

Das können wir nur von Jesus empfangen!

Und wenn wir es empfangen,

wenn der auferstandene, lebendige Herr uns die Schrift öffnet,

dann wird die Bibel für uns lebendig,

dann werden *wir* für Gottes Wirklichkeit lebendig,

und dann finden wir zur Klarheit und zur Freude.

*45 Da öffnete Jesus ihnen das Verständnis, den Verstand,
sodass sie die Schriften verstanden,*

³ Das „Alte“ oder Hebräische Testament, die Bibel der Juden unterteilt sich bei ihnen in die Tora, Propheten und Schriften – Tora, Neviim, Kethuvim – abgekürzt TaNaCH. Vielleicht darf man hier die Psalmen auch stellvertretend für alle Schriften sehen. Dabei gibt es in den Psalmen besonders viele prophetische Hinweise auf Jesus.

⁴ griech. das berühmte „dei“

⁵ Der Urtext hat hier den Plural – im Unterschied zu Luther.

<http://das-verkuendigte-wort.de>

*46 und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben,
dass Christus leiden wird und auferstehen von den Toten
am dritten Tage;
47 und dass gepredigt, verkündigt, ausgerufen wird in seinem Namen
Buße, Umkehr, grundsätzliche Änderung des Denkens und des Lebens
zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern.*

Was ist genauso notwendig wie das Leiden und Auferstehen von Jesus, dem Christus?
Dass im Namen von Christus oder aufgrund Seines Namens⁶
*in alle Völker hinein ausgerufen, verkündigt wird
Buße, d.h. Umkehr, grundsätzliche Änderung des Denkens und des Lebens
zur Vergebung der Sünden.*

Nur dann wird für Menschen wirksam, was Jesus getan hat.
Es braucht Verkündigung,
es braucht Buße und Umkehr,
so dass Schuld vergeben und das Leben neu wird.
Jeder Mensch braucht das.
Und jeder Mensch kann neu werden durch Gottes Wirken.

Merken wir etwas?
Es geht nicht darum,
dass wir durch unsere Frömmigkeit Gott in den Griff bekommen
und IHN ändern oder bewegen, dieses oder jenes zu tun.
Sondern Gott möchte uns ergreifen
und uns so ändern und bewegen, dass wir *Seinen* Willen tun.
Nicht alle wollen das hören.
Man darf heute eigentlich nicht mehr sagen,
dass etwas Sünde ist oder jemand ein Sünder ist,
also das Ziel verfehlt mit seiner Gesinnung und seinen Taten.
Das wird als diskriminierend empfunden.
Wir möchten immer nur Bestätigungen.
Aber an Sündenvergebung geht kein Weg vorbei.
Und Gott vergibt nur Sünden,
keine frommen Selbstrechtfertigungen und auch keine Entschuldigungen oder Ausreden.

In allen Völkern Umkehr zur Vergebung der Sünden.
Wie kann das dahin kommen?
Nur nach der Anweisung und in der Kraft von Jesus!
Die Anweisung ist eine doppelte:
Fangt an in Jerusalem, ihr als Zeugen dieser Dinge.
Warum in Jerusalem anfangen?
Weil das Heil nach Gottes Wahl eben von Israel, von Jerusalem, von Zion ausgeht,
nicht von Rom und auch nicht von Berlin oder Wittenberg oder Moskau oder Washington.
Auch das passt bis heute vielen nicht.
Das Heil geht von Jerusalem aus,
damals, als Jesus auf die Erde gekommen war,
damals, als Jesus die Erde verließ
und bald wieder, wenn Er auf diese Erde zurückkommt.⁷
Fangt in Jerusalem an. Weil Gott dort angefangen hat und anfängt.

⁶ so die wörtlichere Übersetzung

⁷ Das zieht sich von 5. Mose 12,5 über Jes 2,3; Sach (12 und) 14 bis hin zu Offb 21 durch die gesamte Bibel.
<http://das-verkuendigte-wort.de>

Und – zweite Anweisung: Macht nicht los, *sondern bleibt sitzen*⁸
bis ihr aus der Höhe mit Kraft umkleidet werdet.
*Ich werde die Verheißung*⁹ *Meines Vaters auf euch senden,*
nämlich die himmlische Kraftausrüstung durch Gottes Geist.
Es ist Ungehorsam, ohne die Kraft des Heiligen Geistes loszugehen.
Und die gibt es zu Gottes Zeit an Gottes Ort unter Gottes Bedingungen.
Heute denkt man oft,
man könnte Kirche kraft eigener Konzepte und Fähigkeiten
gründen oder erhalten oder wachsen lassen.
Aber so entstehen nur menschliche Werke
mit menschlicher Frömmigkeit und menschlichen Ergebnissen,
die vor Gott keine Bedeutung haben.
Nein, wir packen es nicht aus eigener Kraft.
Jesus führt Seine Jünger heraus nach Betanien.
Betanien heißt Haus des Armen.
Manches kann uns nur geschenkt werden,
wenn wir unsere Armut erkennen und aus allem Gewohnten herausgeführt werden.
Und Er erhob Seine Hände und segnete sie.
Es gibt besondere Segnungsstunden, wo wir mit Jesus allein sind.
Und da kommt etwas von Jesus auf uns und in uns und geht dann mit uns mit.

Und es geschah, indem Er sie segnete,
schied Er von ihnen, trennte sich von ihnen, entfernte sich
und wurde hinaufgetragen, hinaufgenommen in den Himmel.
*Und sie, nachdem sie vor Ihm niedergefallen sind und Ihn angebetet haben,*¹⁰
kehrten sie nach Jerusalem zurück mit großer Freude,
und waren allezeit, beständig, unter allen Umständen,
*durchgängig und durchweg, ganz und gar, fortwährend*¹¹
in dem Tempel, wobei sie Gott lobten, priesen, segneten eigentlich.

Die Gesegneten segneten Gott.
Im Griechischen, Hebräischen wie im Englischen kann man das so sagen,
im Deutschen klingt das merkwürdig.
Aber es gibt diesen Segenskreislauf:
Von Gott gesegnet werden und Gott segnen, preisen.
Gott sagt und gibt uns Gutes und wir sagen Gott Gutes.¹²
So wird alles gut.

Aber es ist schon merkwürdig, was Lukas hier berichtet.
Er, der alles für sie war und bedeutete,
geht aus dieser Welt – und sie freuen sich.
Das scheint nicht zusammenzupassen.
Und doch:
Jesus geht in den Himmel – und den Jüngern geht der Himmel auf.
Indem sie Ihn nicht mehr sehen, gewinnen sie eine neue Perspektive.
Er entzieht sich ihren Blicken und sie gewinnen neuen Durchblick.
Jesus verlässt sie und sie verlassen den Tempel nicht mehr
und können es nicht lassen, Gott zu loben und zu preisen.

⁸ so wörtlich in Vers 49!

⁹ so wörtlich

¹⁰ Das griechische Wort *proskuneo* bedeutet beides

¹¹ so die umfassendere Bedeutung vom *dia pantos* (Urtext)

¹² „Gutes sagen“ ist die wörtliche Bedeutung von *eulogein*: *Segnen, preisen...*

<http://das-verkuendigte-wort.de>

Wie kommt das?

Wir können von uns aus GOTT und Göttliches nicht fassen,
erfassen, in den Griff bekommen.

Da bleibt vieles widersprüchlich und dann widersprechen wir Gott.

Wie lösen sich diese Widersprüche?

Indem GOTT nicht mehr *uns* entsprechen muss
sondern wir anfangen, Gott zu entsprechen.

Das geschieht, wenn GOTT Sein Wort zu uns sprechen darf
und wenn Jesus uns den Verstand dafür öffnet.

Das geschieht unter einer Verkündigung, die Umkehr
und Vergebung der Sünden zur Folge hat.

Das geschieht, wenn wir nicht mehr Gott zu etwas bringen wollen,
sondern wenn ER uns zu etwas bringen darf, uns senden darf.

Das geschieht, wenn wir nach Seinen Anweisungen handeln.

Das kann manchmal auch heißen: Sitzen bleiben und warten.

Das kann heißen, dass ER uns aus dem Gewohnten herausführt,
uns unsere Armut vor Augen führt,
uns dann mit seinen Gaben segnet und anschließend zurückkehren lässt.

Die Freude und das Gotteslob der Jünger waren ergreifend.

Weil sie vom Himmel ergriffen waren.

Wollen wir nach der Erde auch den Himmel erobern?

Wollen wir Gott, Jesus in den Griff bekommen?

Oder lassen wir uns vom Himmel ergreifen,
damit Gottes Heil sich auf der Erde ausbreitet?

Die Himmelfahrt stellt ungewöhnliche Fragen und gibt ungewöhnliche Antworten.

Wer verfügt über wen?

Wir über Gott oder Gott über uns?

Die Antwort kann und muss jeder selber geben.

Vorschlag Predigtlied: EG 331,1-3

Gebet

Du großer Gott,
der Himmel und aller Himmel Himmel können Dich nicht fassen,
wie viel weniger diese Erde mit all ihren Grenzen.

Auch wir nicht mit unserem Verstand und unserer Frömmigkeit.

Hab Dank, dass Du in Jesus auf diese Erde gekommen bist.

Danke, dass die Herrschaft des Himmels so auf die Erde gekommen ist.

Danke für Dein Wort und Deinen Geist,
in denen sie auch heute gegenwärtig unter uns ist.

Vergib, wo wir an unserem eigenen Reich, auch frommen Reich
basteln statt uns von Dir einnehmen und ergreifen zu lassen.

Erneuere Du unser Denken.

Erleuchte Du unseren Verstand, dass wir Dein Wort verstehen.

Verwandle Du unsere Herzen,
dass Du in uns wohnen kannst durch Deinen Geist
und Dein Wille unser Wille wird,
Deine Kraft unsere Kraft wird
und Deine Herrschaft an uns, in uns und durch uns wirkt
und sich ausbreitet.

Wir bitten für Deine Kirche, weltweit, in unserem Land, bei uns,
dass sie wieder lernt, zu sitzen, zu warten, nicht zu weichen,
bis sie Deine Kraft nach Deiner Verheißung empfangen hat.

Wir bitten für Jerusalem, dass sie wieder Stadt Deines Friedens wird,
für Zion und Israel, dass Du Dich dort zeigst mit Deinem Heil.

So erbarme Dich über unsere Welt in ihrem unerlösten Zustand,
dass Deine Gemeinde Dich in Vollmacht bezeugt,
Salz und Licht ist und Dein Heil abbildet,
bis Du selber in Jesus wiederkommst und alles gut machst.